

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 6 / 2005
24. März 2005

Infektionskrankheiten in Hamburg im Jahr 2004: erste Übersicht zu Anzahl und Inzidenz im vergangenen Jahr

Der diesjährige Stichtag für die bundeseinheitliche Betrachtung des Datenbestandes des Jahres 2004 wurde vom Robert Koch-Institut auf den 1. März 2005 festgesetzt. Somit stehen die offiziellen Fallzahlen des vergangenen Jahres fest. Die nachstehende Tabelle listet diese Zahlen zusammen mit den sich daraus ergebenden kumulierten Inzidenzen für Hamburg auf. Als Bezugsgröße wurde - ebenfalls einer Festlegung des RKI folgend - die Bevölkerungszahl des Jahres 2003 zugrunde gelegt. Ferner sind zum Vergleich die aktualisierten Krankheitsinzidenzen des Vorjahres mit aufgeführt. Nähere Angaben zu den Daten des Jahres 2003 finden sich in unserem ausführlichen Jahresbericht (wegen der Fortschreibung der Fallzahlen können die nachstehenden Daten für 2003 geringfügig von den im Jahresbericht mitgeteilten Daten abweichen).

**Tab.1: Anzahl und Inzidenz¹ gemeldeter Infektionskrankheiten
Hamburg 2004 mit Vergleichszahlen des Vorjahres**

Krankheit	Anzahl ² 2004	Inzidenz 2004	Inzidenz 2003
Campylobacter-Enteritis	1857	107,1	94,6
Norovirus-Erkrankung	1481	85,4	67,0
Salmonellose ³	1210	69,8	72,6
Rotavirus-Erkrankung ³	679	39,2	42,6
Tuberkulose	208	12,0	12,4
Yersiniose	137	7,9	9,3
Giardiasis	121	7,0	6,5
Hepatitis C	77	4,4	4,0
Hepatitis A	48	2,8	1,7
Shigellose	45	2,6	2,3
E.-coli-Enteritis	31	1,8	2,2
EHEC/STEC	30	1,7	1,9
Hepatitis B	22	1,3	1,9
Influenza	22	1,3	1,0
Kryptosporidiose	15	0,9	0,7
Meningokokken-Erkrankung	10	0,6	1,0
Legionellose	7	0,4	0,5
Denguefieber	6	0,3	0,6
Listeriose	5	0,3	0,1
Paratyphus	5	0,3	0,1
Typhus	3	0,2	0,3
HUS	2	0,1	0,0
Masern	2	0,1	0,3
Adenovirus-Konjunktivitis	1	0,1	0,0
Brucellose	1	0,1	0,0
Cholera	1	0,1	0,0
Haemophilus influenzae-Erkrankung	1	0,1	0,1
Leptospirose	1	0,1	0,0
Botulismus	0	0,0	0,1
CJK	0	0,0	0,1
Hepatitis D	0	0,0	0,1
Hepatitis E	0	0,0	0,1
Gesamt	6028	347,6	324,0

¹ registrierte Fälle pro 100.000 Einwohner bezogen auf die Bevölkerungsdaten der FHH zu Beginn des jeweiligen Beobachtungszeitraumes; Quelle: Statistikamt Nord

² Fälle gemäß Referenzdefinition des RKI

³ In dieser Meldekategorie weist die Statistik des RKI jeweils einen Fall mehr aus. Auf die Höhe der Inzidenz hat dies keinen messbaren Einfluss. Nach unserer Kenntnis handelt es sich dabei um Fälle, die in einem anderen Bundesland aber mit der örtlichen Zuordnung zu Hamburg eingegeben wurden und somit dem RKI unter Umgehung der Hamburger Landesstelle übermittelt wurden.

Zusätzlich weist der Datenbestand des Jahres 2004 noch 328 Fälle auf, die nicht in die Statistik aufgenommen wurden. Dabei handelt es sich zum einen um 121 Fallmeldungen, welche die Referenzdefinition des RKI nicht erfüllen. Das ist in der Regel der Fall bei labordiagnostischen Erregernachweisen, die sich bei Personen ohne Krankheitssymptomatik z. B. im Rahmen von Umgebungsuntersuchungen oder als Zufallsbefund ergeben haben. Zum anderen sind noch 207 Personen mit Symptomen einer Gastroenteritis erfasst worden, die im Rahmen von Häufungsgeschehen gemeldet wurden, bei denen indessen der Nachweis des auslösenden Erregers nicht gelang oder nicht unternommen wurde, so dass eine Zuordnung zu einer bestimmten Diagnose bzw. Meldekategorie nicht möglich war.

Die Gesamtzahl der gemeldeten Infektionskrankheiten hat in Hamburg – wie bereits berichtet (INFEKT-INFO 1/2005) – im Jahr 2004 wieder zugenommen. Zum angegebenen Stichtag ist dieser Zuwachs jetzt mit rund 8% zu beziffern. Dieser Trend ist in erster Linie auf die ab Herbst 2004 wieder angestiegene Norovirus-Aktivität zurückzuführen. Bemerkenswert ist außerdem ein Wiederanstieg der gemeldeten Campylobacter-Enteritiden gegenüber 2003, allerdings erreicht die Häufigkeit nicht das Niveau der Jahre 2002 und 2001. Über die Aufwärtsschwankung bei der Hepatitis A ist ebenfalls bereits berichtet worden. Insgesamt lassen die Daten keine unerwarteten Phänomene oder besondere Risiken erkennen. Ausführliche Darstellungen und Analysen wird der bereits angekündigte gesonderte Jahresbericht enthalten.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 10 und 11 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 11 des Jahres 2005.

In der 10. und in der 11. KW wurde jeweils ein Fall von **Typhus** gemeldet. Es handelt sich dabei um einen kleinen Cluster innerhalb einer Familie. Als In-

dexfall ist der Vater anzusehen, der sich im Januar 3 Wochen in Indien aufgehalten hatte und dort mit Fieber und Diarrhoe erkrankt war. Bei seiner Rückkehr waren die Symptome abgeklungen, so dass eine Arzt-Konsultation bzw. eine weitere Diagnostik nicht erfolgte. Anfang März erkrankte dann der erwachsene Sohn mit hohem Fieber und der auch ansonsten für Typhus charakteristischen Symptomatik, die eine stationäre Behandlung erforderlich machte. Dabei erbrachte die Stuhldiagnostik den Nachweis von *S. Typhi*. Die daraufhin unverzüglich auch beim Vater anberaumte Stuhluntersuchung war ebenfalls positiv auf *S. Typhi* und brachte insofern Klarheit hinsichtlich des Ursprungs der Infektion. Da Vater und Sohn in der Gastronomie arbeiteten, erfolgten unmittelbar Tätigkeitsverbote sowie Ermittlung und Untersuchung von Kontaktpersonen innerhalb und außerhalb der Familie durch das zuständige Gesundheitsamt. Dabei sind keine weiteren Fälle zu Tage getreten. Der Sohn ist mittlerweile wieder aus der stationären Behandlung entlassen und wohlauf.

Gegenwärtig fällt ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigertes Vorkommen von Gastroenteritiden durch **Rota-Viren** auf; in Hamburg hat die kumulierte Häufigkeit dieser Erkrankung die der Norovirus-Infektionen erstmals überholt (siehe Abb. 3). Entsprechende Zunahmen verzeichnen auch zahlreiche andere Bundesländer. Die Hamburger Erkrankungsfälle betreffen entsprechend der für Rota-Virusinfektionen typischen Altersverteilung zu 84% Säuglinge und Kleinkinder unter 3 Jahren. Rund 2/3 der Fälle sind als Einzelfälle ohne epidemiologischen Zusammenhang gemeldet worden. Bei den Übrigen handelt es sich mit wenigen Ausnahmen um kleinere Herdgeschehen innerhalb von Familien mit niedrigen Fallzahlen.

Bei den **Norovirus-Infektionen** ist der langfristige insgesamt rückläufige Trend ungeachtet der z.T. beträchtlichen Häufigkeitsschwankungen in den einzelnen Meldewochen weiter stabil und auch bei der **Influenza** deuten die Daten darauf hin, dass der Höhepunkt der diesjährigen Erkrankungswelle allmählich überschritten sein dürfte.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2005, 10. KW (n=157) -vorläufige Angaben-

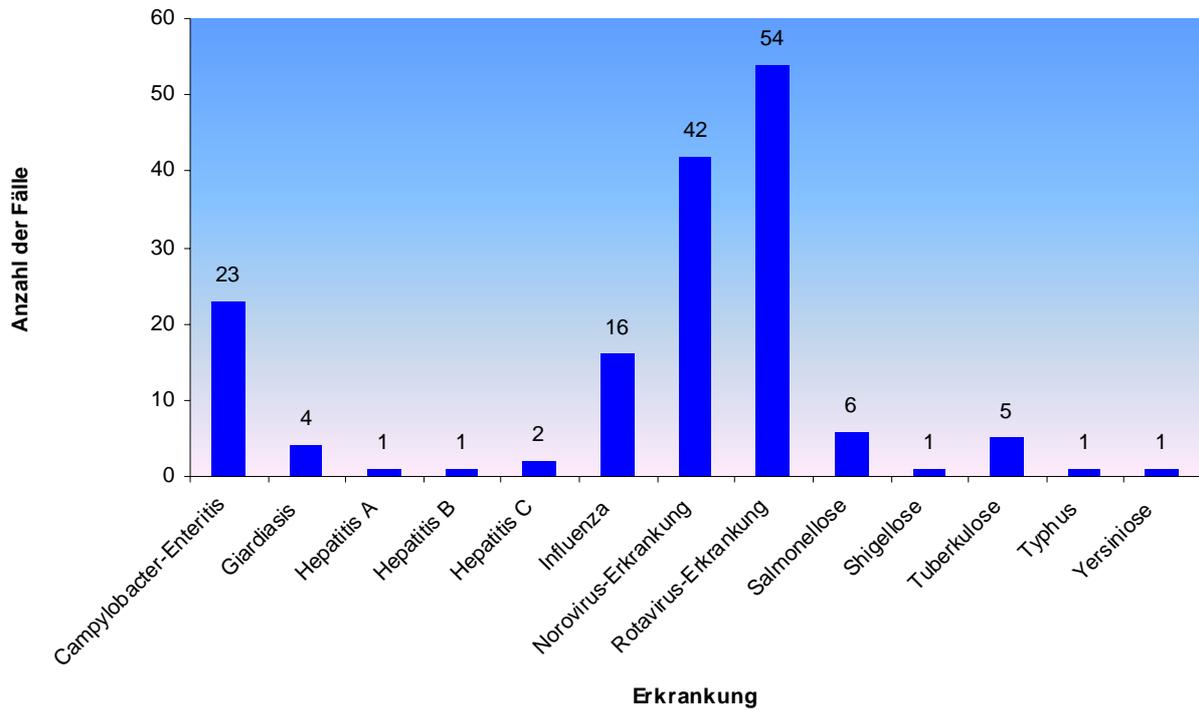


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2005, 11. KW (n=96) -vorläufige Angaben-

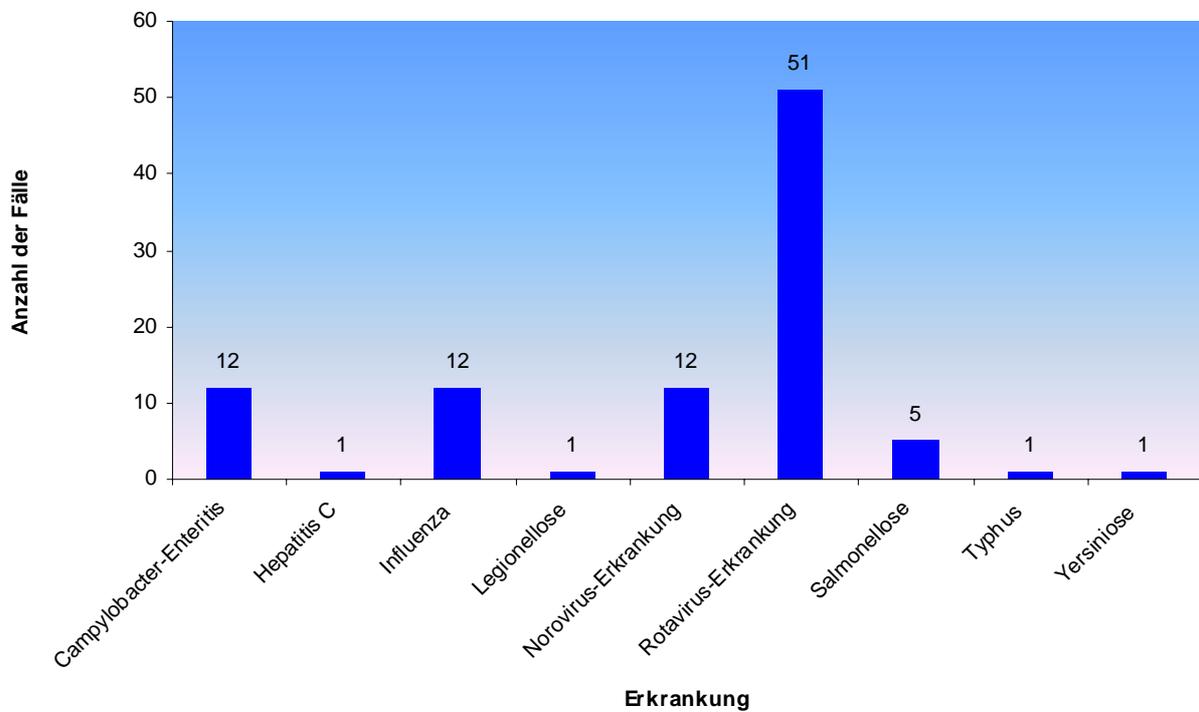
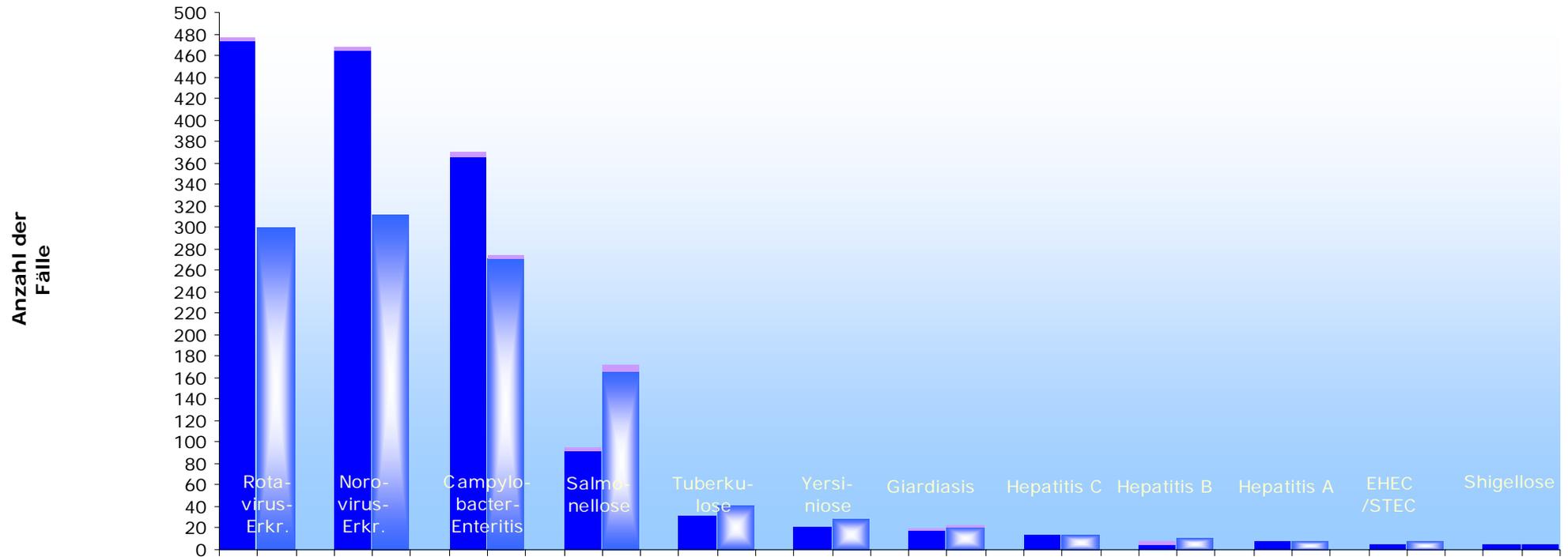


Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1-11 2005 kumulativ (n =1515) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n =1191) – vorläufige Angaben –



Referenzdefinition nicht erfüllt	3			3			4	2		2	5					1	2			4								1							
Referenzdefinition erfüllt	473	301		464	312		366	271		92	166		31	41		21	28		18	20		14	13		4	10		7	7		4	7		4	5

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-11 2005

■ = Fälle KW 1-11 2004

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.2: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-11 2005 kumulativ (n=90) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=65) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-11 2005	Anzahl der Fälle KW 1-11 2004
Influenza	72	9
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	6	6
Haemophilus influenzae-Erkrankung	2	
Kryptosporidiose	2	3
Meningokokken-Erkrankung	2	1
Typhus	2	
Denguefieber	1	1
Legionellose	1	2
Listeriose	1	1
Masern	1	1
Paratyphus		1
Fälle aus ätiologisch nicht gesicherten Häufungen		40